

Achtes Kapitel.

Schattenseiten.

„Mein lieber Fritz!

So wäre denn an Dir der schöne Spruch: „Des Herrn Wege sind wunderbar, aber er führet es herrlich hinaus,“ jetzt in Erfüllung gegangen. Gott segne Deinen Eingang in ein Dir noch völlig unbekanntes Leben! Vergiß aber auch nie die Worte: „Bleibe fromm und halte Dich recht!“ dann wird es Dir zuletzt wohlgehen. Wohl haben wir alle uns über Dein heimliches Fortgehen herzlich betrübt; denn, lieber Fritz, wenn auch Deine Beweggründe Deinem guten, frommen Sinne alle Ehre machen, so hättest Du Dich doch mir anvertrauen sollen. Ein unerfahrenes Kind sollte nie so eigenmächtig handeln, wenn es Freunde besitzt, die es wahr und aufrichtig meinen und deren Erfahrung es zu leiten vermag. Ich will Dir hierdurch keinen Vorwurf machen, mein Sohn. Hier hat der himmlische Vater mit seiner allmächtigen Hand Dich geführt, und ich hoffe und wünsche von Herzen, daß die neue Laufbahn Dir wahre Befriedigung bringen möge. Die Geige des armen Italieners sei Dein Eigentum, halte sie wert und mache ihrem früheren Besitzer Ehre. Ist dieselbe wirklich so kostbar, wie Du schreibst, nun so freut es mich um so mehr, daß Dir Dein alter Freund etwas Wertvolles auf Deine vielleicht schwere Laufbahn mit-